



**PAOLO FRESU/OJDM/  
PAOLO SILVESTRI**  
*Norma*

*Paolo Fresu (tr, flh, multieffects),  
Orchestra Jazz del Mediterraneo (Ojdm),  
Paolo Silvestri (cond, arr)*

(CD – Tuk Music, 2019/Phonag Records)

**Hier trifft Jazz auf Belcanto. Auf dem neuen Album "Norma" nimmt sich Paolo Fresu mit dem Orchestra Jazz del Mediterraneo unter der Leitung von Paolo Silvestri des gleichnamigen berühmten Bühnenwerks des sizilianischen Komponisten Vincenzo Bellini (1801–1835) an, das 1831 an der Mailänder Scala uraufgeführt wurde.**

Bei diesem Album – bei Fresus eigenem Musiklabel Tuk Music erschienen – einfach von einer verjazzten Oper zu sprechen, wäre zu kurz gedacht. Vielmehr nehmen Paolo Silvestri, der die Orchesterarrangements verantwortet, und Paolo Fresu die bekanntesten Melodien aus Bellinis Oper als Ausgangspunkte, um etwas Neues zu kreieren. Die Titel der einzelnen Albumtracks entsprechen zwar den jeweiligen Musiknummern der Vorlage, jedoch geht Silvestri sehr frei mit deren chronologischer Abfolge wie auch mit den Tempi um, wodurch die Stücke einen anderen Charakter als im Original erhalten.

Fresu macht sich mit der Trompete – gelegentlich auch mit dem Flügelhorn – die Gesangspartien zu eigen. Zu Beginn der einzelnen Tracks ist die entsprechende Opermelodie jeweils deutlich herauszuhören; die "singende" Trompete des Sarden wird von der Big Band begleitet. Im Verlauf der Tracks wird mit den Melodien in Form von Improvisationen gespielt. Immer wieder flackern dabei einzelne Melodiefetzen der Hauptmelodie der jeweiligen Musiknummer auf.

Bezeichnenderweise steht Bellinis berühmteste Arie "Casta Diva", eine der wenigen Musiknummern aus der Oper "Norma", die auch vom Werk losgelöst im Konzertsaal zu hören und auf zahlreichen Arientalben zu finden ist, an erster Position der Trackliste. Fresus Trompete imitiert hier die Stimme der Protagonistin. Mit dieser gesanglich höchst anspruchsvollen Kavatine, Normas Auftritts-Arie, stellt sich die Titelfigur und Primadonna des Abends erstmals dem Publikum vor. In der Oper erfolgt dies erst in der vierten Musiknummer, da es in der damaligen Musiktheatertradition üblich war, dass die zentrale Figur nicht bereits zu Beginn des Stückes auftrat, sondern – um die Spannung zu steigern – zunächst noch auf sich warten liess.

Beim letzten Track "Guerra! Guerra!/Qual cor tradisti/Deh! Non volerli vittime", der mehrere Musiknummern aus der Oper zusammenfasst – mitunter auch das Schlussfinale –, ist die Bellinische Vorlage am besten herauszuhören, da er durch die Klangsteigerung eine ähnliche Dynamik wie im Original entfaltet. Von Belcanto bis Jazz lässt sich auch eine Brücke schlagen: Auch die italienische Gesangstechnik des Belcanto lässt Möglichkeiten der "Improvisation" – beispielsweise durch improvisatorisch verzierte Umspielungen von Melodien – zu.

Fazit: Man muss sich auf dieses Jazz-Opern-Experiment einlassen. Zu Beginn wirkt es noch etwas sperrig, von Stück zu Stück findet man jedoch in die Musik hinein; es ist kein Klangschielgen à la Bellini, aber allemal ein jazziger Hörgenuss.

*Carmen Stocker*